Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 19

Artikel: Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftruktionspersonals, wenn nämlich ber Zweck erreicht werben soll: Der Gesammtarmee in ber Cavallerie einen wirklich verwendbaren, brauchbaren, aber eben zu allen Zeiten nöthigen Bestandtheil zuzuführen.

Ich hatte wohl noch viel zu sagen, ich will aber schließen, muß mir aber boch noch erlauben zu bemerken, baß ber Verfasser, wenn er auf Seite 19 von ber Stärke ber Can. Cabres Schule spricht, wahrscheinlich vergessen hat, baß im Etat ber schweiz. Cavallerie auch noch einige Guiben Compagnien existiren, die wie die Dragoner Schwadronen eben auch neu ernannte Unterossiziere abzugeben haben.

Die Genugthuung fur meine Arbeit werbe ich in ber hoffnung finden, bewiesen zu haben, daß, wenn die Cavallerie auch keine Hauptrolle in unserem heere spielen will, sie sich doch ihrer großen Aufsgabe wohl bewußt ist.

Daß sie an der Erreichung dieser Aufgabe mit allem Eifer arbeiten wird, bessen mag daß Schweizers voll versichert sein, und ebenso versichert, daß, wenn dieser Wasse die Mittel und Wege, die sie kraft der jetzigen Organisation besitzt, nicht verkummert werden, der Sat der Brochure: "Und das Alles für die unglückliche und unvolltommene Nachäffung der weiland kgl. hannow Cambridge-Dragoner" glanzend widerlegt werden wird, was Reitergeist, Reitersthätigkeit und Ausopferungssinn anbetrisst.

Den herrn Berfasser aber werben competentere Berfonlichkeiten in Bezug auf bie, in seiner Brochure angegebenen Rostenpunkte wiberlegen.

Der ruffische Angriff und die türkische Bertheidigung.

(Fortfegung.)

b. Das Corps von Scutari unb Albanien.

Diefest gegen Montenegro, die Herzegowina und Bognien aufgestellte und von bem Relomaricall Dewisch Pascha befehligte Corps ift numerisch sehr geschwächt und nur fo ftart, um bas Gindringen ber Montenegriner auf turtisches Gebiet zu ver= hinbern. Das fleine tapfere Bergvolt, begunftigt von bem rauben, wild gerriffenen Terrain bes Bebirges, in welchem ber Rampf geführt merben mußte, hat seinen alten Ruf als zwar graufame und erbarmungelose, aber babei muthige und gemanbte Rrieger auch in ben letten Rampfen behauptet und ben Turfen mehrere fleine, boch hochft empfindliche Nieberlagen beigebracht, welche bas montenegrinische Bebiet por jedem feindlichen Ginfall foutten. Die Aufgabe bes turtischen Corps murbe eine weit schwierigere sein, wenn die innere Lage bes Fürften= thums eine beffere mare; aber ba, mo die eigene Familie von Mangel, selbst Hungersnoth bedroht ift, geht ber Trieb ber Selbsterhaltung über allen friegerischen Ruhm, und Montenegro wunscht trot seiner Waffenerfolge nichts sehnlicher als ben Frieden.

In ber Herzegowina haben die von Suleiman ten, welche den Gedanken an eine Offensive aller= Pascha besehligten turkischen Truppen gegenwärtig dings ausschließen, glauben die turkischen Generale (Ansang März) folgende Positionen inne: In auf dem ihnen so gunstigen Kriegstheater der

Stolacz befindet sich das Hauptquartier des Paschas mit 16 Bataillonen. In Tredinje stehen 5, in Mostar 11, in Klek 5 und am Duga-Paß 5 Baztaillone. — Die schwache Artillerie (4 Batterien) ist in der besessigten Kaserne von Mostar unterzgebracht. — Die türkischen National-Panduren (Baschi-Bozuks) wurden auf höheren Besehl aus Konstantinopel aufgelöst und statt ihrer 12 Baztaillone National-Milizzu 500 Mann gebildet. In den 6 Bezirken des Kreises Tredinje sind dieselben bereits mit Wassen versehen.

c. Das Corps an ber griechischen Grenze.

Das Commando über bas an ber griechischen Grenze aufgestellte Beobachtungscorps führt Achmed Schufri Pascha. Die türkische Regierung kann aber bei ben bem Reiche von allen Seiten brohenben Befahren für bie Entfaltung einer bebeutenben militarischen Macht in biefer Gegend nicht über genugende Krafte bisponiren und sucht baber bie Irregularen ber Proving für einen eventuellen Rrieg zu biszipliniren. Bis jest besteht bas ganze jur Berfügung ftebenbe, burch zahllofe Detachirungen geschwächte Armeecorps nur aus 23 Bataillonen Mizams, 8 Bataillonen Rediff und 6 Batterien, eine Truppenzahl, die zur Bemachung ber griechischen Grenze und zur Bestreitung ber vielfachen Garni= sonen in den zahlreichen befestigten Platen und Forts ber Proving bei weitem nicht ausreicht. Die mohamedanische Bevölkerung muß nun minbestens eine gleich große Streitmacht zu Irregulären ftellen. Die an sie gemachten Ansprüche sind in der That sehr groß, und es ist nur bem Umstande, daß die Mohamebaner von einem alle Erwartungen über= treffenden Geiste ber Opfermilligkeit erfüllt find, jugufdreiben, wenn ihnen voraussichtlich vollftanbig genügt merben mirb.

d. Die tleinafiatische Armee.

Die kleinasiatische Urmee, unter bem Oberbesehl bes Feldmarschalls Samih Pascha, ist in 3 Urmeescorps getheilt, beren Stäbe sich in Batum (linker Flügel), Erzerum (Centrum) und Bajazid (rechter Flügel) besinden. Jedes der 3 Corps besteht aus 2 Divisionen à 14 Bataillone Infanterie, 6 Schwabronen Cavallerie und 24 Geschüßen, mithin Total der Urmee 84 Bataillone, 36 Schwadronen und 144 Geschüße.

Die Stärke dieser Armee ist heute auf höchstens 95,900 Mann zu veranschlagen, wobei die Bataillone zu 800 Mann supponirt sind, einen Etat, ben sie wohl überall noch nicht erreicht haben werden. In obige Zahl bes Combattantenstandes sind auch 16,000 Mann Irreguläre, meistens Cavallerie, und circa 12,000 Mann Redifs und Reservisten aus Sprien zu rechnen.

Ein Drittel bieser Truppen muß zum Festungsbienst verwandt werben, so daß nur zwei Drittel zur Bildung der eigentlichen Operations-Armee übrig bleibt. Doch auch mit diesen schwachen Krästen, welche den Gedanken an eine Offensive allerbings ausschließen, glauben die türkischen Generale auf dem ihnen so gunsigen Kriegstheater der ruffifchen Kaukafus-Armee bie Spige bieten gu tonnen.

Indes benuten die Turken die ihnen gelassene Zeit vortrefflich, ihre Ruftungen in Kleinasien zu vervollständigen. Der Obercommandirende hat es verstanden, inen unbeschreiblichen Enthusiasmus bei der Bevölkerung zu erregen, indem er in einer Proklamation ausrief:

"Die Bahn, die wir betreten haben, führt zum "Ruhme und in's Paradies. Wir haben nicht "bie Gewohnheit, Andere zu beleidigen, noch "irgendwie die Rechte Anderer zu verletzen. Wenn "man uns aber angreift, wenn es an unsere "legitimen Rechte und an unsere Unabhängigkeit "geht, bann erübrigt uns nichts, als zu siegen "ober zu sterben."

Die Truppenzüge aus Simas, Benruth, Damaskus und Smyrna bauern fort und haben sich burch
bie Ungunst ber winterlichen Jahreszeit gar nicht
stören lassen. Auf ber von Trapezunt nach Erzerum
führenden Straße bewegen sich sortwährend Truppencolonnen, lange Transportzüge mit Munition und
Proviant und Geschüß-Trains, welche mühselig
burch Schnee und Koth vorwärts gebracht werden
müssen. Man hofft, im Frühjahr den Sesammtstand der Armee in Kleinassen auf 120—130,000
Mann zu bringen und damit dann auch für eine
eventuelle Offenswe genügend stark zu sein. Um
biesen Combattantenstand möglichst rasch zu erreichen,
werden jetzt auch die Kurden massenhaft ausgehoben.

Dieser Stamm liefert ganz tüchtige Solbaten, bie aber einer eisernen Disziplin bedürsen, wenn sie im Felbe etwas leisten sollen. Im Kriege gegen Rußland werben sie namentlich gegenüber ben Terek-Rosaken, bie in ber russischen Kaukasus-Armee zahlereich vertreten sind, gute Dienste leisten, benn bie Terek-Kosaken sind ein ebenso wilbes und ungestümes Element, wie die Kurden.

Um fich einen rechten Begriff von ber Bertheibigungsfähigkeit und ben Bertheibigungsmitteln ber Pforte in Kleinasien machen zu konnen, muß man bas moralische Element in ber Bevolkerung richtig Bu murbigen miffen. In gang Mefopotamien herricht — nach übereinstimmenden zahlreichen Berichten ein unbeschreiblicher Enthusiasmus für ben Rrieg, benn die Behörden verftanden es, rechtzeitig ben Fanatismus ber Bevölkerung aufzustacheln. im höchsten Grade unwissenden Massen haben keine Uhnung bavon, mas Serbien, Montenegro und bie Slaven sind. Man hat ihnen nur begreiflich ge= macht, bag bie Ungläubigen bem Jolam ben Rrieg erklärt haben, und daß früher ober später ber Kalif sie zur Vertheidigung bes Slaubens aufrusen werbe. Das genügte, um biefe Bevölkerung in Aufregung zu verfeten; Alles firomt herbei, und die mobili= firten Redif-Bataillone weisen statt des reglements= mäßigen Effectivstandes von 800 Mann burchgängig eine Starke von 1200-1500 Mann auf.

Die Kriegslust hat sich sogar ber nomabisirenden verhältnisse, Pserbebestand der Staaten, Kriegsstand Tribus bemächtigt, welche ihre Scheiks nach Bagdab ber Heere, Verluste des beutschen Heeres in versentsenden, um sich mit dem General-Gouverneur schiedenen Schlachten, Gesechts: und Schlachten:

wegen ber von ihnen zu stellenden Contingente zu verständigen. Der Stamm Tzaff, welcher mehr als 3000 Zelte zählt und mährend mehrerer Jahre in Persien nomadisirte, will 1000 Reiter stellen. Andere Stämme machen analoge Anerdietungen. Die Reiter dieser Stämme verlangen keinen Sold, sondern nur eine Portion Brod und Reis und eine Ration für das Pferd. Dagegen hoffen sie auf Beute, die sie im seindlichen Lande machen werden, und diese Aufsassung des Krieges entspricht vollständig dem arabischen Charakter.

Um alle biese Frregulären vorläufig unterzus bringen, ist in Bajazib, welches so leicht von einem rusussigen Angriff nichts zu fürchten hat, ein versichanztes Lager für ca. 20,000 Mann errichtet.

Auch ber Lanbsturm wird organisirt und alle Hauptorte ber Kaimakamate sind zu Sammelpunkten best Landsturmes bestimmt. Somit bereitet sich die türkische Regierung auf eine hartnäckige und energische Bertheibigung ihrer armenischen Provinzen vor, und es ist gewiß, daß sie noch nie einen populäreren Krieg geführt haben wird, als ben ihr bevorstehenden.

(Schluß folgt.)

Taschen-Ralender für Schweizer Wehrmänner 1877. Frauenfelb, 1877. In Commission von J. Huber's Buchhanblung.

Ein Militar Ralenber ift bei uns langst gewünscht worben, wir zweifeln baber nicht, bag ber vorliegenbe eine gunftige Aufnahme finden werbe.

Es find in bem fleinen Ralenber viele intereffante Rotizen enthalten. Wenn mir bas Inhaltsverzeich= niß betrachten, fo finden wir junachft einen Auszug aus ber Bunbesverfaffung, bie Darftellung ber Armeeorganisation, die Ordre de bataille ber Armee-Divifionen (des Auszuges), die Divisions: freise ber Landwehr, Tabellen über ben Glächeninhalt und die Bevolkerungsverhaltniffe ber Schweiz (Seimathsverhaltniffe), Bahl ber haushaltungen, Confessionen, Geschlecht, Sprachverhaltniffe, Bahl ber Wohnhäuser, Beschäftigungsarten, Bevolkerung ber hauptorte, Bevolkerung ber Refrutirungstreife, Bezirkseintheilung ber Kantone, Ueberficht ber Dienft. und Erfappflichtigen, bas Ergebnig ber Refrutirung 1876, Ergebniß ber fanitarifchen Untersuchungen 1877, Korperlange, Stand ber Bemaffnung, Er= gebniß der Refrutenprufungen, Geloftala, Schieß. vereine, Geburten, Sterbefalle, Trauungen, Sauptresultate ber Biebzählung, Gebirge, Fluffe (mit Angabe ber Quelle und Munbung), Sobenangabe ber porzüglichsten Buntte (Geen, Gebirgspaffe, Berge und Wohnorte). Kerner folgen geschichtliche und culturhiftorische Rotigen. Bubgetverhaltniffe ber Militarverwaltung, Durchschnittspreise ber Mund. und Fourragerationen, Rotizen über die verschiebe= nen Staaten Europa's, bas Gifenbahnnet, Boft= und Telegraphenverhaltniffe, bie Rriegsstarte ber Heere, Ersatverhältnisse berselben, Verpflegungs: verhaltniffe, Pferbebestand ber Staaten, Kriegostanb ber Beere, Berlufte bes beutichen Beeres in ver-